SANATHANA SARATHI November 2021

Inhalt

Führt euer Leben in der Gemeinschaft der Wahrheit, Sri Sathya Sai Baba, 11. April 1996

Die göttliche Herrlichkeit, Mission und Lehre von Sri Sathya Sai Baba, S.S. Naganand

Bhagavatha Vahini, 12. Kapitel, Sri Sathya Sai Baba

Botschaft an Hislop vom 24.3.1971, Sri Sathya Sai Baba

Unser Leben, Seine Botschaft, J.R. Rathnakar

Die Herausforderung der Identität, Nimish Pandya

Bhagavans Geburtstagsansprache, 23. November 1980

Swamis Liebe ist grenzenlos, Dr. V. Mohan

FÜHRT EUER LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT DER WAHRHEIT

(Fortsetzung aus der letzten Ausgabe)

Mit Liebe kann man alles erreichen

Die Upanischaden lehren, der Mensch solle sich bemühen, Gott nahe zu sein. Das Wort Upanischad besteht aus drei Silben: Upa, ni und shad. Upa bedeutet nahe, ni unten und shad sitzen. Also bedeutet das Wort Upanischad, man sollte sich nahe bei Gott niederlassen.

Gott ist die Basis von allem

Wir bezeichnen einen Dichter als Kavi und glauben, Kavi sei ein Gelehrter, der Gedichte verfasst. Das stimmt nicht. Gott ist der wahre Kavi, der alle drei Zeitperioden, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, kennt. Die unteilbare Wahrheit ist die wahre Poesie. Gott hat alles aus der Wahrheit erschaffen, und aus dieser reinen, makellosen Wahrheit ging die Poesie hervor. Wahrheit (satya), Weisheit (jnāna), Glückseligkeit (ānanda) sind die Wahrheit. Gott hat den Klang (shabdabrahman) erschaffen, aus dem alle Klänge und alle Worte kamen. Gott ist Klang, Licht, der ewige Geist. Er hat das Wort AUM erschaffen. Die Veden gingen zu Beginn aus den acht Klängen hervor. Aus diesen acht wurden fünf Klänge genommen, die wiederum zu dreien wurden: AUM. Das Wort God hat ebenfalls drei Buchstaben. Aum ist Gott. Wir rezitieren Aum mithilfe von drei Körperteilen, der Kehle, der Zunge und den Lippen. Der Klang, der aus diesen drei Körperteilen kommt, wird in dem Klang Aum zu einer Einheit, was dem Sprechen des Wortes God gleichkommt. Also ist Gott die Basis von allem. Er ist der Dichter (kavi), der die Puranas und andere Epen verfasst hat.

Die göttliche Energie lässt den Körper von Kopf bis Fuß funktionieren.

Es ist die göttliche Energie, die den Körper von Kopf bis Fuß funktionieren lässt. Der menschliche Körper gleicht einer Stadt, deren Bewohner das höchste Wesen (purusha) ist. Wenn jemand fragt: „Wo ist Gott?“, dann antworten wir für gewöhnlich, er wohne als der Atman in unserem Herzen. Aber der Atman befindet sich zwischen dem 9. und 12. Wirbel der Wirbelsäule. In der Wirbelsäule befindet sich ein feinstofflicher Kanal, der Sushumnā genannt wird. Das physische Herz ist nur die Schaltstelle, aber der göttliche Strom befindet sich in der Wirbelsäule. Der Sushumnānerv bewegt sich gleich einem mächtigen elektrischen Strom in der Wirbelsäule, vergleichbar mit aufblitzenden Lichtern am Himmel in einer regenreichen Nacht. Das ist der göttliche elektrische Strom, der den Körper funktionieren lässt.

Gott ist die Quelle der göttlichen Energie, die das gesamte Universum und ebenso den menschlichen Körper durchdringt. Er ist uralt, ewig und allmächtig. Denkt deshalb immer an Gott. Vergesst Gott niemals. Das ist die Lektion, die wir aus Karnas Torheit lernen können. Karna war sehr kenntnisreich und besaß viele gute Qualitäten. Aber er wurde von Arjuna besiegt, weil Arjuna den Großteil seiner Zeit mit Krishna verbrachte, wohingegen Karna mit den bösen Kauravas zusammen war. Nur durch Nähe zu Gott kann man Erfolg und Glück erhalten. Alles Gold der Welt kann einem nicht dieses Glück schenken. Sat oder Sein ist Gottes Natur. Wenn man Hingabe zu Gott und göttliche Empfindungen hat, dann werden alle weltlichen Gedanken von einem weichen. Das ist das wahre Leben. Verliert also niemals die Gelegenheit, Gott nahe zu sein, denn diese Nähe wird euch zur Befreiung führen. Hütet dieses heilige Gefühl in eurem Herzen. Das wird euch Frieden und Glück schenken. Wenn ihr geistigen Frieden habt, dann könnt ihr den Herausforderungen des Lebens erfolgreich begegnen.

Das Leben ist eine Herausforderung, begegne ihr.

Das Leben ist ein Spiel, spiele es.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Das Leben ist ein Traum, erkenne es.

Das Leben ist Liebe, teile sie.

Verlangt nur nach Gott

Liebe ist Gott, lebt in Liebe. Mit Liebe könnt ihr alles erreichen, aber ohne Liebe seid ihr wie ein Bettler. Entwickelt also Liebe. Mit zunehmender Liebe verringert sich die Anhaftung an den Körper. Es verhält sich wie mit einer Wippe; wenn die eine Seite sich hebt, senkt sich die andere. Wenn ihr auf Gott zugeht, kommt ihr ins Gleichgewicht. Verliert im Leben niemals euer Gleichgewicht. Ihr mögt sehr intelligent sein, aber wenn ihr eure Intelligenz missbraucht, dann verliert ihr womöglich euer Gleichgewicht. Wenn ihr schlimme und unreine Gedanken hegt, dann könnte euer Intellekt euch „töten" (kill) statt euch Fertigkeiten (skill) entwickeln zu lassen. Einmal sagt ihr ja, ein anderes Mal nein. Es ist ein ständiges Hin-und-her-Schwanken ohne Gleichgewicht. Jemand, der nicht im Gleichgewicht ist und ständig schwankt, gleicht einem Verrückten.

Alles in der Welt ist vergänglich gleich vorbeiziehenden Wolken. Erkennt diese Wahrheit, erfüllt eure Pflicht und haltet euch in guter Gesellschaft auf. Wenn ihr euch von schlechter Gesellschaft löst, werdet ihr automatisch in guter Gesellschaft sein und dann werdet ihr die Wahrheit erfahren. Ihr könnt Gott nicht erfahren, wenn ihr gleichzeitig gute und schlechte Eigenschaften und Gedanken habt. Wenn ihr eine Orange kauft seid ihr euch bewusst, dass ihr die Schale nicht essen könnt, auch wenn ihr fünf Rupien für die ganze Orange bezahlt habt. Das ist Unterscheidungsvermögen. Die Schale symbolisiert schlechte Eigenschaften. Befreit euch deshalb von schlechten Eigenschaften, so wie ihr die Schale wegwerft. Dann könnt ihr den süßen Saft des Atman genießen. Wiederholt den Gottesnamen und besingt seine Herrlichkeit. Kein anderer als Gott wird euch am Ende retten können. Aber der Mensch denkt heutzutage nie an Gott. Deshalb durchläuft er immer wieder den Kreislauf von Geburt und Tod und liegt immer wieder im Mutterleib. Ist das der Sinn des menschlichen Lebens? Nein. Wenn ihr als Mensch geboren seid, solltet ihr euch bemühen, nicht wiedergeboren zu werden. Auf diese Weise könnt ihr euer menschliches Leben heiligen. Es ist bloße Unwissenheit, den endlosen Zyklus von Geburt und Tod zu durchlaufen. Ihr lest die heutige Zeitung nur heute; ihr lest sie nicht noch einmal am nächsten Tag, denn sie ist mittlerweile zu Altpapier geworden. Der Atman ist mit einem Prüfungsbogen vergleichbar. Schneidet erstklassig in dem Test ab, denn nur dann werdet ihr ewig sein. Darin liegt der wahre Sinn des menschlichen Lebens.

Ihr solltet euch im Leben hohe Ziele setzen. Wählt niemals ein niedriges Ziel, wie ein Krimineller es tut. Wenn ihr eine hohe Denkweise bewahrt, werden eure Gedanken edel sein. Wenn eure Gesinnung niedrig ist, wie es bei einem Kriminellen oder einem Dieb der Fall ist, dann werdet ihr schlimme Gedanken haben. Seid im Leben immer optimistisch, und werdet niemals pessimistisch. Ein Optimist wird hohe Ebenen erreichen, aber ein Pessimist wird nichts erreichen. Jemand, der sich im Leben hohe Ziele setzt, wird seine Fehler niemals wiederholen. Aber ein Mensch mit niedrigen und pessimistischen Gedanken wird ständig dieselben Fehler machen. Ein Optimist sagt, das Glas ist halb voll, aber der Pessimist sagt, es ist halb leer. Habt deshalb niemals eine niedrige, negative Sichtweise.

Wünscht euch im Leben nur die Wahrheit und Gott. Weltliche Gedanken werden euch herunterziehen und euren Niedergang herbeiführen. Hört niemals auf Leute, die etwas gegen Gott sagen, rennt vor ihnen weg. Lasst euch auf edle Seelen ein und macht spirituellen Fortschritt. Wenn ihr in Gesellschaft von Menschen seid, die heilige und göttliche Empfindungen hegen, werdet ihr ebenfalls edle Höhen erreichen. Wo ihr auch hingeht, denkt in eurem Herzen immer an Gott und erfüllt eure Pflicht mit göttlichen Empfindungen.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Govinda Hare Gopala Hare, hey Gopi Gopa Bala"

- Bhagavans göttliche Ansprache in Sai Sruthi, Kodaikanal, am 11. April 1996.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

DIE GÖTTLICHE HERRLICHKEIT, MISSION UND LEHRE VON SRI SATHYA SAI BABA

S.S. Naganand

Maharshi Patanjali erklärt in den Yogasutras: „Alle Feindseligkeiten hören in der Gegenwart von demjenigen auf, der in Gewaltlosigkeit gegründet ist.“ Yogasutras, II. 35

Swami Yathishwaranandaji Maharaj erklärt dies in seinem Buch mit dem Titel „Adventures in Religious Life“ mit den folgenden Worten:

Es gibt viele Arten und Grade von spiritueller Kraft. Es gibt stille, erleuchtete Seelen, die durch ihre spirituellen Schwingungen, Gedanken und Gefühle die geistige Welt befruchten und es anderen erleichtern, ein wahrhaft spirituelles Leben zu führen. Es gibt wiederum dynamische Seelen, die sich aktiv für das Wohlergehen anderer einsetzen. Wir kennen nur diejenigen, die durch ihre kraftvollen Schwingungen die Menschheit auf spürbare Weise beeinflussen.

Die göttliche Herrlichkeit Sathya Sai Babas

Die göttliche Herrlichkeit von Sri Sathya Sai Baba lässt sich nur schwer in einem kleinen Artikel zusammenfassen. Obwohl viele Menschen Baba als „Mann der Wunder“ bezeichnen, liegt der Ruhm von Baba nicht in seinen Wundern, sondern in der Art und Weise, wie er seine Philosophie verkündet hat, die für die gesamte Menschheit Gültigkeit hat. Baba verbrachte 85 Jahre auf dieser Erde. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in dem kleinen Dorf Puttaparthi und für einige Zeit in seinem Ashram in Brindavan in Whitefield, Bengaluru. Die Botschaft, die er in seiner Muttersprache Telugu vermittelte, erreichte die ganze Welt. Seine Anhänger versuchen, den von ihm vorgezeichneten Weg zu verstehen und bemühen sich nach Kräften, in ihrem Leben den Lehren Babas zu folgen. Die Botschaft, die Baba vermittelte, ist sehr einfach und leicht zu verstehen, aber gleichzeitig ist es sehr schwierig, sie im eigenen Leben umzusetzen. Komplizierte esoterische Diskussionen über die Theorie des Karmas und die Güte des Lebens, die Größe Gottes und die Rolle der Religion waren für Baba nicht wichtig. Ihm ging es in erster Linie darum, die Herzen der Menschen zu verändern. Er betonte die Göttlichkeit der menschlichen Persönlichkeit, indem er sie anfangs als Divyatmasvarupulara (Verkörperungen des göttlichen Geistes) ansprach. In späteren Jahren sprach Baba seine Anhänger als Premasvarupulara (Verkörperungen der Liebe) an.

Wenn man diese Veränderung der Wahrnehmung analysiert, wird Swamis göttliche Herrlichkeit deutlich. Ursprünglich wollte er den Devotees einprägen, dass sie Funken des Göttlichen sind und dass sie dies erkennen und fühlen sollten, um auf dem spirituellen Weg voranzukommen. Um dieses Konzept des Göttlichen im Menschen zu betonen, benutzte Swami viele Ausdrücke wie „Manavaseva ist Madhavaseva“ (den Menschen zu dienen ist dasselbe wie Gott zu dienen). Er ermahnte seine Devotees auch, „alle zu lieben, allen zu dienen“. Das bedeutet, dass wir in unserem täglichen Leben keinen Unterschied zwischen den Menschen machen sollten, wenn es um die Art und Weise geht, wie wir mit ihnen in dieser Welt umgehen und wie wir uns zueinander verhalten. Diese Botschaft ist von großer Bedeutung, denn es ist wichtig, dass wir erkennen, dass die Hilfe für andere und der Dienst an anderen, die in Not sind, uns tatsächlich erlösen.

Swami sagte oft, dass wir, wenn wir einen Akt der Nächstenliebe oder des Mitgefühls ausführen, dies immer von einem Gefühl der Dankbarkeit gegenüber der Person, der wir helfen, begleiten müssen. Das mag seltsam klingen, aber in Wirklichkeit ist es die Gegenwart der weniger privilegierten Person, die uns die Gelegenheit gibt, uns zu verbeugen und zu dienen.

Die göttliche Herrlichkeit Sathya Sai Babas kann in seinem täglichen Leben erfahren werden. Er führte ein sehr strenges, genügsames und einfaches Leben. Sein Leben war wie ein offenes Buch. Man konnte die Tageszeit vorhersagen, zu der Swami für seine Devotees verfügbar sein würde. Man konnte seine Uhr nach dem Zeitplan stellen, dem Swami in seinem täglichen Leben folgte. Swami reiste nicht

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

außerhalb Indiens, mit Ausnahme eines Besuchs in Ostafrika im Jahr 1968, aber sein Ruhm hat sich über die ganze Welt verbreitet. Er hatte seiner Mutter Easwaramma versprochen, dass er Puttaparthi nicht verlassen würde, aber die ganze Welt würde sich zu seinem Darshan in Puttaparthi versammeln. Zu dem Zeitpunkt, als Swami dies sagte, schienen seine Worte schwer zu verstehen oder zu akzeptieren. Aber wie Swami versichert hatte, wuchs sein Ruhm allmählich, und Menschen aus allen Gesellschaftsschichten kamen in großer Zahl zu ihm, um zu seinen Füßen zu sitzen, seinen Darshan zu haben, in der Hoffnung, eine persönliche Interaktion und Segnung zu erhalten, und Swamis Führung zu suchen. Unter Swamis begeisterten Anhängern befanden sich Studenten, Bürokraten, Hausfrauen, Lehrer, spirituelle Persönlichkeiten, Herrscher, Politiker und eine Vielzahl von Suchenden aus allen Teilen der Welt. Zu jener Zeit gehörten die gefragtesten Herrscher der Königreiche Venkatagiri, Mysore, Jamnagar, Sandur, Nepal und anderer Länder wie Belgien zu Swamis Anhängern.

Das Zitat, das am Anfang dieses Artikels steht, fasst die göttliche Herrlichkeit Swamis treffend zusammen. Er war der Inbegriff der Gewaltlosigkeit, der Gipfel der Liebe, der Sympathie und des Mitgefühls. Seine göttliche Persönlichkeit verströmte alle guten Eigenschaften und brachte vollkommenen Frieden und einen erhabenen Gemütszustand mit sich, ob wir nun Darshan von Swami hatten, während wir inmitten der Scharen von Devotees in einer Versammlung saßen, die Hunderttausende umfasste, oder ob wir inmitten der begeisterten Devotees saßen, die in die Sai Kulwant Hall in Prasanthi Nilayam kamen, oder inmitten der vielen Menschen, die sich in der Sai Ramesh Hall in Brindavan versammelten, oder unter den Studenten während der Trayee-Sitzungen in Brindavan oder als Ehrengäste auf der Veranda des Mandirs in Prasanthi Nilayam oder aus nächster Nähe im Interviewraum, wenn Swami uns mit diesem Privileg segnete, oder in der Gegenwart Swamis während der offiziellen Sitzungen des Trusts oder einen Platz am geheiligten Esstisch Swamis hatten. Wir erlebten einen erhabenen Geist voller Frieden und Liebe. Während des Darshans bewegte sich Swami anmutig inmitten seiner Devotees, als ob er sanft in die Versammlung hineinschwebte und eine Aura der Glückseligkeit inmitten einer gedämpften Stille schuf, wobei alle Handflächen gefaltet waren und alle Herzen versuchten, im gleichen Rhythmus wie Swami zu schlagen, wobei man seine Umgebung vergaß und inbrünstig dafür betete, dass Swami bei uns stehen bleibt, uns anschaut, uns ein Lächeln schenkt, sanft unseren Kopf berührt, uns Padanamaskar gewährt, unseren Brief annimmt oder ein wichtiges Ereignis in unserem Leben segnet und uns schließlich das große Privileg gewährt, zu einer persönlichen Audienz eingeladen zu werden, die die Devotees „Interview“ nennen. Diese einzigartige Erfahrung führte oft dazu, dass sich die Devotees wie berauscht von der Aura Swamis fühlten. Diese süchtig machende Berauschung brachte die Devotees immer wieder zu Swamis Darshan. Eine weitere einzigartige Erfahrung vieler Devotees war, dass jeder von ihnen eine persönliche Verbindung zu Swami spürte; es war, als ob Swami durch seine Augen oder durch seine stille Gegenwart zu ihnen sprach. Bei vielen Gelegenheiten, wenn ich in Stille und Einsamkeit vor Swami auf der Jhula in Trayee Brindavan oder zu seinen Lotosfüßen im Interviewraum in Prasanthi Nilayam saß, erlebte ich eine göttliche Gemeinschaft mit geschlossenen Augen, im Rhythmus schlagenden Herzen und übergroßer Freude, ohne dass ein Wort gesprochen wurde.

Ich erinnere mich an das berühmte Sloka, das Guru Dakshinamurthy beschreibt:

Gurosthu Maunam Vyakhanam, Sishyasthu Chhinna Samshaya.

Es bedeutet, dass der stille Diskurs des Gurus zur Auflösung aller Zweifel im Geist des Schülers führt. Dies ist die göttliche Herrlichkeit von Swami in seiner physischen Form (sakarasvarupa).

Obwohl Swami in seinem Nirakarasvarupa nicht körperlich anwesend war, verbreitete sich seine Herrlichkeit weit und breit durch das Medium der Herzen seiner Devotees. Seine geliebte Stimme, die nicht durch die modernen Mittel, wie wir sie heute haben, gehört werden konnte, wurde in den Herzen und Köpfen seiner Devotees in die ganze Welt getragen. Nach einem Besuch in Prasanthi Nilayam oder Brindavan trugen die Devotees jeden Moment ihres Besuchs, jedes Wort, das sie hörten, und die süßen Erinnerungen an den Darshan mit sich nach Hause. Sie ließen diese Momente wieder entstehen und teilten sie mit ihrer Familie, ihren Freunden und den Mitgliedern ihres Sai-Zentrums oder Samithi. Sie trugen auch Swamis Bilder, Fotos, Erinnerungsstücke und Botschaften bei sich und durchlebten

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

die Erfahrung erneut, indem sie das Ambiente und die Atmosphäre nachstellten, die Swami in und um seine göttliche Gegenwart herum schuf.

In der Zeit nach seinem Mahasamadhi war die physische Abwesenheit Swamis die schwierigste Erfahrung für seine Devotees, aber die Zusicherung, die Swami den Devotees gab: „Ich werde in Puttaparthi sein und immer in euch sein, in eurer Nähe, vor euch und hinter euch, über euch und unter euch“, wird von Devotees auf der ganzen Welt erfahren. Die Erfahrung von Swamis Allgegenwart zeigt den Devotees immer wieder, dass der kosmische Geist Swamis allgegenwärtig ist und seine Allgegenwart in genau der gleichen Weise erfahren wird, wie man sie vor seinem Mahasamadhi empfand. Dies ist wahrlich die göttliche Herrlichkeit Swamis.

Swamis göttliche Mission

Die Mission von Swami umfasste vor allem drei Hauptaspekte des Dienens. Auf dem Gebiet der Bildung gründete Swami Schulen und Colleges sowie eine Universität. Im Bereich der medizinischen Versorgung richtete Swami allgemeine Krankenhäuser und Spezialkliniken ein, in denen bedürftige Patienten medizinisch versorgt werden können. Im Bereich der Sozialfürsorge nahm Swami riesige Wasserversorgungsprojekte für mehrere Bezirke im Bundesstaat Andhra Pradesh und auch für die Metropole Chennai im Bundesstaat Tamil Nadu in Angriff. Alle von Swami durchgeführten Projekte waren karitativer Natur. Swami erklärte, dass es für die Armen, die medizinische Versorgung benötigen, die größte Last sei, die Mittel für die Behandlung aufzubringen. Leider können sich die meisten armen Patienten in Indien eine hochwertige medizinische Versorgung nicht leisten. Swamis Mitgefühl für diese Patientengruppe war so groß, dass er sagte, dass es das Ziel der medizinischen Einrichtungen sei, armen und bedürftigen Patienten die beste medizinische Versorgung zukommen zu lassen und sie von der Sorge zu befreien, Mittel dafür zu finden. Er erklärte daher, dass die gesamte medizinische Versorgung in Swamis Einrichtungen kostenlos sein würde, ohne dass von den Patienten Gebühren erhoben würden. Wenn man das Modell analysiert, das Swami in seinen medizinischen Einrichtungen etabliert hat, wird deutlich, dass es ein einzigartiges Modell ist, das keine Parallele hat und von keiner anderen karitativen Einrichtung in der Welt kopiert wurde. In der entwickelten Welt übernimmt der Staat die Verantwortung für die Bereitstellung einer kostenlosen medizinischen Versorgung für alle seine Bürger. Entwickelte Länder wie das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika ringen nach wie vor mit dem Versprechen, allen Bürgern die beste medizinische Versorgung zukommen zu lassen, und scheitern daran. In Indien ist dies von Seiten der Regierung nicht einmal in der Planung, obwohl die Regierung viele Krankenhäuser und medizinische Einrichtungen eingerichtet hat. Swamis Einrichtungen bieten eine medizinische Grundversorgung sowie fortschrittliche medizinische Versorgung durch zwei allgemeine Krankenhäuser und zwei Spezialkliniken. Swami brachte auch mit einer mobilen medizinischen Einrichtung die medizinische Versorgung vor die Haustür der Dorfbewohner, wobei die Ärzte in die Dörfer gehen, um sie kostenlos zu behandeln.

Auf dem Gebiet der Bildung vermitteln alle von Swami gegründeten Einrichtungen den Studenten eine kostenlose Ausbildung von der ersten Klasse bis hin zum Doktorat. Die von Swami gegründeten Bildungseinrichtungen funktionieren in vorbildlicher Weise und leisten weiterhin einen sehr wichtigen Dienst der guten Bildung für große Teile der Gesellschaft. Der wichtigste Aspekt von Swamis Bildungseinrichtungen ist die Vermittlung von Erziehung in menschlichen Werten. Swami vertrat die Ansicht, dass es fünf grundlegende menschliche Werte gibt, nämlich Wahrheit (satya), Rechtes Handeln (dharma), Frieden (shanti), Liebe (prema) und Gewaltlosigkeit (ahimsa). Diese menschlichen Werte müssen in die Bildung integriert werden, die von der Schule bis zum Ende des Studiums vermittelt wird. Swami erklärte, dass die weltliche Erziehung mit der moralischen Erziehung Hand in Hand gehen müsse. Wenn die Ausbildung der Studenten nicht auf die Gesellschaft ausgerichtet ist und sie von ihren eigenen egoistischen Zielen weggeführt werden, wird die Gesellschaft nicht vorankommen und das Land wird nicht als ein entwickeltes Land angesehen werden. Deshalb ließ Swami nie eine Gelegenheit aus, um seinen jungen Studenten einzuprägen, dass „Bildung nicht für den Lebensunterhalt, sondern für das Leben ist“. Er meinte damit, dass die bloße Erlangung eines

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Abschlusses oder einer Qualifikation, die dem Studenten hilft, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, nicht das Ziel der Bildung ist.

Charakter und ein hoher moralischer Standard sind wichtiger als eine Auszeichnung in der Prüfung. Eine gute Ausbildung muss die Herzen der Studenten öffnen und sie mit Mitgefühl, Liebe, Frieden und dem Bedürfnis, den Menschen und der Gesellschaft zu dienen, erfüllen. Das bezeichnet Swami als Educare. Tausende von Studenten, die durch die Pforten der von Swami vor über 60 Jahren gegründeten Bildungseinrichtungen gegangen sind, haben sich als vorbildliche Menschen erwiesen, die wichtige Positionen in der Gesellschaft einnehmen und Tausende von Menschen beeinflusst haben, dem Pfad des Dharma in ihrem täglichen persönlichen und beruflichen Leben zu folgen. Swami hat oft mit Stolz verkündet, dass seine Schüler sein Reichtum sind. In seinen Reden und Interaktionen mit den Studenten betonte er immer, dass er nichts von den Studenten erwartet, außer dass die Studenten das, was er lehrt und was die Institution für sie tut, verinnerlichen und diese Ideale im Kopf behalten, wenn sie in die Gesellschaft gehen und der Gesellschaft zeigen, wie sich eine gebildete Person verhält und wie eine solche Person in der Gesellschaft handelt, um „immer zu helfen und niemals zu schaden".

Ein wichtiger Zweig in Swamis Mission ist die Seva-Organisation. Um seinen Anhängern die Möglichkeit zu geben, seinen Lehren zu folgen, gründete Swami die All India Seva Organisation und die Sri Sathya Sai World Organisation. Dies sind freiwillige Organisationen. Er leitete die von ihm ausgewählten Aufgabenträger bei der Entwicklung von Aktivitäten an. Die Freiwilligen, die sich der Organisation anschlossen, profitierten immens davon, dass sie in der Lage waren, Swamis Lehren im sozialen Dienst mit der richtigen Einstellung zu praktizieren, um sich spirituell weiter zu entwickeln und der Gesellschaft nützlich zu sein. Frauen wurden ermutigt, eine aktive Rolle in allen Seva- und spirituellen Aktivitäten zu spielen, indem eine Mahila-Abteilung in der Sai Organisation eingerichtet wurde. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Kindern gewidmet, man entwickelte ein Programm namens Balvikas, was so viel bedeutet wie „das Erblühen der Kinder". Das Balvikas-Programm ist so strukturiert, dass kleine Kinder durch Geschichten, Diskussionen und Projekte die Grundlagen eines ethischen Lebens erlernen sollen. Darüber hinaus sollen sie etwas über die Größe der indischen Kultur, den Respekt vor allen Religionen und die Brüderlichkeit der Menschen lernen. Auch jungen Erwachsenen wurde eine effektive Möglichkeit geboten, sich in die Organisation einzubringen und den Weg des spirituellen Fortschritts durch spezielle Veranstaltungen und Programme zu beschreiten, einschließlich des Austauschs mit Jugendlichen aus der ganzen Welt, aus allen Kulturen und Regionen der Welt. All dies macht die Mission von Swami aus.

Swamis göttliche Botschaft

Was hat Swami gelehrt? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Swami interagierte in seiner Muttersprache Telugu. Einige seiner Reden sind jedoch auch in Kannada verfasst. In persönlichen Gesprächen konnte Swami ohne Schwierigkeiten in einer Reihe von Sprachen kommunizieren. Swamis Lehren umfassen sein gesprochenes Wort, seine Schriften, seine Reden und seine Interaktionen und Interviews. Dank des Fortschritts im Bereich der audiovisuellen und digitalen Technologie ist ein großer Teil seiner Lehren verfügbar und wurde im Sri Sathya Sai Central Trust archiviert. Eine monatliche Zeitschrift namens Sanathana Sarathi verbreitet Swamis Botschaften. Mehrere Jahre lang war Swami der Autor, der von Hand in Telugu schrieb; einige der Manuskripte sind glücklicherweise erhalten. Obwohl Swami kaum eine formale Ausbildung im streng säkularen Sinne hatte, war er eine Fundgrube für das Wissen aller Religionen. Er vereinfachte die Lehren komplizierter religiöser Texte wie den Upanishaden, den Veden und den Brahmasutras und vertrat die Philosophie der Einheit der Gottheit, so wie es in diesem alten Shloka beschrieben wird:

Akashat Patitam Toyam, Yatha Gachchhati Sagaram, Sarva Deva Namaskaram Kesavam Pratigachchhati. Das bedeutet, dass, so wie das Regenwasser das Meer erreicht, alle Gebete die eine Gottheit erreichen.

In einer einzigartigen Synthese aller Philosophien, Konflikte und religiösen Überzeugungen erklärte Swami, dass Gott universell ist. Es gibt keinen Unterschied hinsichtlich des göttlichen Geistes, der in den verschiedenen Religionen verehrt wird. Die von Adishankaracharya vertretene und entwickelte

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Advaita-Philosophie wurde von Swami akzeptiert, als er predigte, dass es nur einen Gott gibt, der allgegenwärtig ist, dass dieselbe Gottheit die ganze Welt durchdringt und allen Menschen innewohnt. Swami beschrieb diesen Innewohnenden als „Dehi“, was bedeutet, dass er im Deha oder Körper wohnt. Er machte einen klaren Unterschied zwischen dem Körper, der aus fünf Elementen besteht, und dem Geist darin, der göttlich und unzerstörbar ist. Obwohl alles in seiner Form göttlich ist, sehen die Erscheinungsformen unterschiedlich aus. Der Grund für die Unfähigkeit der Menschen, diese Einheit in der Vielfalt wahrzunehmen, ist das Wirken von Maya (Illusion). Swami erklärt, dass die Menschen eine spirituelle Entwicklung durchlaufen müssen, um sich von der Illusion zu befreien, so wie ein Granitblock stark bearbeitet werden muss, um als Statue respektiert und verehrt zu werden. Dies, so Swami, ist durch Sadhana oder spirituelle Praktiken möglich. Die sechs schlechten Eigenschaften, die das Göttliche vor den Augen des Menschen verbergen, sind Verlangen (kama), Zorn (krodha), Gier (lobha), Verblendung (moha), Stolz (mada) und Eifersucht (matsarya). Diese Eigenschaften müssen zunächst gebändigt und zu gegebener Zeit vollständig beseitigt werden. Zu diesem Zweck, betont Swami, sollten wir die Begrenzung der Wünsche praktizieren. Um das Göttliche in allem zu erkennen, ist es wichtig, sich den Mitmenschen zuzuwenden und ihnen zu dienen. Ein gut geführtes spirituelles Leben ist in der Tat wie ein Krieg zwischen den höheren und den niederen Tendenzen. Das Konzept des Glücks, das in vielen Worten wie Ananda, Sukha, Rasa oder Shanti beschrieben wird, muss verstanden werden. Die upanishadische Idee der fünf Hüllen, die zur Hülle der Glückseligkeit (anandamayakosha) führen, wird von Swami erklärt. Der wahre Zustand des Glücks kann nur erreicht werden, wenn das Verlangen besiegt wird. Swami hat diese hochentwickelten Konzepte in einer sehr einfachen Sprache gelehrt. Die große Anzahl von Vahinis, die von Swami geschrieben und ins Englische übersetzt wurden, zeigen die verblüffende Fülle von Themen, die Swami uns vorgelegt hat. Dies ist eine Ebene der Lehre.

Die nächste Ebene besteht darin, den spirituellen Weg zu vereinfachen, indem ein einfacher Ausweg aufgezeigt wird. Swami zitierte oft aus Adishankaracharyas Komposition namens Mohamudgara oder im Volksmund Bhaja Govindam Stotra genannt.

Bhaja Govindam, Bhaja Govindam,
Govindam Bhaja Mudha Mathe,
Samprapthe Sannihithe Kale,
Nahi Nahi Rakshati Dukrun Karane.

Es ermahnt den Devotee, Govinda zu verehren, denn nur das wird ihn schützen, wenn seine Zeit in dieser Welt zu Ende geht, und nicht bloßes Auswendiglernen.

Swami komponierte den berühmten Bhajan „Manasa Bhajare Guru Caranam“ schon sehr früh in dieser Inkarnation und betonte darin, dass der Guru für den Devotee unverzichtbar ist, um diesen Ozean des Lebens zu überqueren. Baba komponierte und sang mit seiner wohlklingenden Stimme viele Bhajans, die die besonderen göttlichen Eigenschaften des jeweiligen Gottes hervorheben und auch die Universalität der Religionen betonen. Swami riet seinen Anhängern oft, ihrer eigenen Religion zu folgen, ohne andere Religionen oder Glaubensrichtungen zu verachten, zu kritisieren oder auf sie herabzusehen. Die Praxis des gemeinsamen Singens während des wöchentlichen Satsangs in den Sai-Gruppen und -Zentren ist eine erhebende Erfahrung. Das Singen von Bhajans am frühen Morgen, Nagarsankirtan, wobei man um einen Tempel oder ein Dorf geht, um die Atmosphäre zu heiligen, ist ebenfalls eine einzigartige Lehre Sathya Sai Babas.

Swami leitete die Schüler an, den Geist des Patriotismus zu entwickeln und sich an ihre Verpflichtung gegenüber ihren Eltern zu erinnern, ihre erste Pflicht. Er betonte oft, dass das Ziel einer guten Ausbildung darin besteht, den Mitmenschen zu dienen.

Swami lehrte durch sein Beispiel. Er sagte oft: „Mein Leben ist meine Botschaft.“ Swami beteiligte sich persönlich an allen Seva-Aktivitäten und verteilte mit eigenen Händen Lebensmittel und Kleidung an die Armen und Bedürftigen. Swami baute nicht nur Krankenhäuser auf und leitete sie, sondern ging auch persönlich in die Krankenhäuser, um die Patienten in ihrer Not zu besuchen, sie zu trösten, ihnen Mut zu machen und sie zu segnen.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Swami lehrte uns in jedem Aspekt des Lebens, wie man mit Respekt und Ehrfurcht spricht. Er zeigte durch die Art und Weise, wie er sich selbst verhielt, wie man Gäste behandelt. Das Mitgefühl, das Swami seinen Devotees und jedem, der in Not war, entgegenbrachte, war einzigartig. Als Swami hörte, dass eine junge Mutter mit ihren Kindern Selbstmord begangen hatte, richtete er sofort ein Waisenhaus ein und kümmerte sich persönlich um die Kinder. Viele mittellose Senioren wurden in einem Altersheim und in einer speziell für sie eingerichteten Einrichtung in Prasanthi Nilayam betreut. Die Liste scheint endlos zu sein.

Für den theoretischen Teil müssen Swamis Lehren seinen Reden und Schriften entnommen werden. Was den praktischen Teil betrifft, müssen wir beobachten und von Swamis selbstlosem Verhalten lernen.

Für diejenigen von uns, die das große Privileg hatten, in der Nähe von Swami und unter seinem Blick zu sein, ist es in der Tat schwierig, den Standard, den Swami gesetzt hat, vollständig zu erreichen. Wir beten zu Swami, dass er uns mit dem Willen und dem Wunsch segnet, ihm weiterhin nachzueifern und weiter danach zu streben, Vollkommenheit zu erreichen und schließlich zu seinen Lotosfüßen zu ruhen.

- Der Autor, S.S. Naganand, ist Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.

Bhagavatha Vahini

Kapitel 12

DAS KALI-ZEITALTER BRICHT AN

Bhima sagte: „Als Krishna an Dhritharashtras Hof von Duryodhana, Duhshasana und anderen gefragt wurde, warum er sich in die Familienstreitigkeiten der Kauravas und Pandavas einmischte und einen Teil mehr begünstigte, als ob die Pandavas näher mit ihm verwandt wären als die Kauravas, was antwortete da der Herr? Erinnert euch jetzt an diese Antwort. Stellt euch diese Szene bildlich vor. Wie ein Löwenjunges schritt er auf und ab und brüllte: ‚Was hast du gesagt? Sind die Kauravas mir so nahe wie die Pandavas? Nein, sie können niemals auf der gleichen Ebene sein. Hört zu, ich werde euch erzählen, welche Verwandtschaft mich mit den Pandavas verbindet: Für diesen meinen Körper ist Dharmaraja wie das Haupt, Arjuna gleicht den Schultern und Armen, Bhima ist der Leib und Nakula und Sahadeva sind wie die beiden Füße. Für den Körper, der so zusammengesetzt ist, ist Krishna das Herz. Die Gliedmaßen bewegen sich durch die Kraft des Herzens; ohne sie sind sie leblos.'

Was bedeutet diese Erklärung für uns? Sie bedeutet, dass wir Pandavas leblos sind, weil das Herz nicht mehr aktiv ist. Wir werden uns auflösen müssen. Der Herr, der die Verkörperung der Zeit ist, strebt danach, uns mit sich selbst zu verschmelzen. Wir müssen bereit sein, seinem Ruf zu folgen.

Dies ist Beweis genug, dass das Kali-Zeitalter begonnen hat. An dem Tag, an dem Krishna diese Welt verließ, schlossen sich die Tore des Dvapara-Zeitalters und die Tore des Kaliyuga öffneten sich. Wie sonst könnten diese bösen Kräfte und üblen Geister ungehindert umherstreifen? Ist es denkbar, dass Arjuna, der niemals die rituellen Formeln für den göttlichen Pfeil vergisst, der von seinem Bogen abgeschossen wird, selbst wenn die Schlacht am wildesten und heftigsten tobt – ist es denkbar, dass er

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

sie in der größten Not des barbarischen Überfalls auf diesen Konvoi von Frauen und Kindern vergisst? Gewiss hat der Geist des Kali-Zeitalters dieses schreckliche Unglück verursacht."

Nun meldete sich auch Nakula zu Wort: „Brüder, der Himmel im Osten zeigt, dass die Morgendämmerung naht. Wir sollten die Königinnen und unsere verehrte Mutter über diese Entwicklungen informieren und ohne Verzug über den nächsten Schritt entscheiden. Der Körper löst sich nicht sofort auf, wenn der Atem ihn verlässt, richtig? Natürlich ist das Leben aus uns gewichen, als Krishna uns verließ, aber die Gliedmaßen sind noch eine Weile warm. Auch wir müssen heute oder morgen zu Krishna gehen. Lasst uns keine Zeit mit Kummer und Sorgen vergeuden, sondern stattdessen an den Weg denken, den wir als Nächstes beschreiten müssen, und uns auf diese Reise vorbereiten." Alle stimmten diesem Vorschlag zu, der so voller weiser Gelassenheit war.

Trotz ihrer Sorge darüber, wie sich die Nachricht auf Draupadi, Subhadra und die alte Mutter auswirken würde, beschlossen sie, die Nachricht zu überbringen. Denn wenn der Herr selbst gegangen ist, warum sollte sich jemand Sorgen darüber machen, was mit einem anderen geschehen könnte? Die Brüder beschlossen, dass Dharmaraja, der Älteste, zu seiner Mutter gehen sollte. Das war der richtige Weg, dachten sie.

In der Freude vergeht die Zeit schneller als in der Trauer. Wenn Menschen sich freuen, vergeht die Zeit schnell; wenn sie voll Trauer sind, vergeht sie langsam. Trauer ist schwer wie ein Gebirge, sie ist wie die letzte Flut. Obwohl Dharmarajas Hauptstadt Indraprastha war, befand sich der Thron der Ahnen immer noch in Hastinapura. Dieser Ort hatte allen anderen Glanz verloren, als die Mahabharatha-Schlacht die Prinzen der königlichen Linie und alle hochrangigen Nachkommen dahinraffte. Deshalb verbrachte Dharmaraja einige Monate in Indraprastha und den restlichen Teil des Jahres in Hastinapura. Arjuna war sich dessen nicht bewusst und hatte sich nach Indraprastha begeben. Da er Dharmaraja nicht antraf, ließ er die wenigen Frauen von Dvaraka, die er vor den wilden Horden hatte retten können, dort und ging allein nach Hastinapura. Ein einsamer Yadava, ein Enkel Krishnas namens Vajra, der einzige Überlebende der männlichen Bevölkerung Dvarakas, begleitete ihn. Der arme Vajra wollte sich niemandem zeigen, denn er schämte sich so sehr, dass er überlebt hatte. Er war so unglücklich über den Tod aller anderen, dass er sich in ein dunkles Zimmer verkroch, missmutig, düster und allein.

Die Königinmutter, Kunti Devi, erfuhr von einem Dienstmädchen, dass Arjuna angekommen war. Sie wachte die ganze Nacht und erwartete, dass Arjuna zu ihr eilen und ihr die Neuigkeiten aus Dvaraka mitteilen würde. Sie ließ die Lampen brennen und weigerte sich, schlafen zu gehen. Wann immer das leiseste Geräusch von Schritten an ihre Ohren drang, stand sie voller Freude auf, dass Arjuna gekommen war, und sagte: „Oh Sohn! Ich bin froh, dass du gekommen bist. Was gibt es Neues?" Als niemand antwortete, rief sie ihre Dienerin und fragte: „Was ist denn los? Hattest du mir nicht gesagt, dass Arjuna aus Dvaraka angekommen ist? Warum ist er noch nicht zu mir gekommen? Du musst dich geirrt haben; du musst jemand anderen gesehen und ihn mit Arjuna verwechselt haben. Wenn er gekommen wäre, wäre er sicherlich sofort zu mir gekommen." So verbrachte Kunti eine schlaflose Nacht zwischen Erwartung und Enttäuschung.

Der Tag brach an. Jeder ging seinen Pflichten nach. Kunti beschäftigten in der Zwischenzeit viele Fragen. Warum war Arjuna nicht zu ihr gekommen? War er wirklich zurückgekehrt? Hatte ihn ein dringendes politisches Problem davon abgehalten, das unter den Brüdern bis in die Nacht hinein besprochen werden musste? Oder war er so müde von der Reise, dass er beschloss, seine Mutter nicht mehr in der Nacht, sondern am nächsten Tag aufzusuchen? Oder hatte sich in Dvaraka eine Krise entwickelt, derentwegen Arjuna auf Krishnas Anweisung hin dringend Dharmaraja konsultieren und ihm seine Reaktion und Lösung überbringen musste? Hatte er in all diesen Wirren seine Pflichten

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

gegenüber seiner Mutter vergessen? Natürlich würde er kommen, wenn der Tag angebrochen ist, sagte sie sich schließlich.

Also stand sie auf, obwohl noch Dunkelheit die Erde einhüllte. Sie badete, zog sich neue Kleider an und machte sich bereit, um ihren Sohn zu empfangen. In diesem Moment tauchte ein weiterer Zweifel in ihrem Geist auf, der sie beunruhigte. Jede Nacht kamen alle ihre Söhne, einer nach dem anderen zu ihr und fielen ihr zu Füßen, baten um ihren Segen und die Erlaubnis, zu Bett gehen zu dürfen. Sie fragte sich, warum in dieser Nacht nicht ein einziger gekommen war. Das vergrößerte ihre Angst. Sie schickte Dienerinnen zu Draupadis und Subhadras Gemächern und stellte fest, dass keiner der Brüder auch nur zu Abend gegessen hatte! Kuntis Angst wurde immer größer.

Als sie sich so quälte, kam eine alte Dienerin herein und teilte ihr mit, dass Dharmaraja, in Begleitung von Arjuna, zu ihr kommen würde. Kunti schwankte zwischen der Angst vor dem, was man ihr sagen würde, der Freude darüber, dass sie Arjuna nach langer Abwesenheit wiedersehen würde, und der Neugier, die Neuigkeiten über die Yadavas zu erfahren. Ein Gefühl erwartungsvoller Spannung war die Folge. Sie zitterte, weil sie ihre Unruhe nicht unterdrücken konnte.

Dharmaraja kam herein, fiel ihr zu Füßen und blieb stumm. Arjuna konnte sich lange Zeit nicht von ihren Füßen erheben. Es war Kunti, die Worte des Trostes an ihn richtete. „Du Armer! Wie hast du es geschafft, so lange von mir fern zu bleiben?“ Sie streichelte ihn liebevoll, aber noch bevor sie Segensworte sprach oder sich nach seiner Gesundheit und seinem Wohlergehen erkundigte, fragte sie: „Arjuna! Ich habe gehört, dass du letzte Nacht angekommen bist, ist das wahr? Warum bist du nicht während der Nacht zu mir gekommen? Wie kann eine Mutter, die weiß, dass ihr Sohn nach langer Abwesenheit zurückgekehrt ist, in Ruhe schlafen, ohne ihn zu gesehen zu haben? Nun, ich bin froh, dass du wenigstens jetzt, bei Tagesanbruch, gekommen bist. Berichte mir alles. Sind dein Schwiegervater, deine Schwiegermutter und dein Großvater wohlauf? Mein Bruder, Vasudeva, ist jetzt sehr alt; wie geht es ihm? Kann er noch umhergehen? Oder ist er bettlägerig wie ich? Wird er gepflegt, so wie ich, und ist er in allem auf andere angewiesen?“ Sie hielt Arjunas Hände fest und schaute ihn aufmerksam an. Plötzlich fragte sie: "Was sehe ich da, mein Sohn? Wie kommt es, dass du so dunkel geworden bist? Warum sind deine Augen so gerötet und geschwollen?

Ich verstehe! Dvaraka ist weit weg, und die lange Reise durch den Urwald war sehr beschwerlich. Staub und Sonne haben dir zugesetzt, die Erschöpfung des Weges ist dir ins Gesicht geschrieben. Lass es gut sein. Sage mir, was mein Shyamasundara, mein Krishna dich gebeten hat, mir mitzuteilen. Wann wird er hierher kommen? Oder hat er kein Verlangen, mich zu sehen? Hat er etwas gesagt? Natürlich, er ist Vasudeva. Er kann alles sehen, wo immer er ist. Wann werde ich ihn wiedersehen? Wird diese reife Frucht am Baum bleiben, bis er kommt?“

Sie stellte viele Fragen und beantwortete sie selbst. Sie gab weder Arjuna noch Dharmaraja die Gelegenheit zu sagen, was sie sagen wollten. Tränen flossen ungehindert aus Arjunas Augen. Kunti beobachtete dieses seltsame Verhalten. Sie zog Arjuna näher zu sich heran und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. „Sohn, Arjuna, was ist geschehen? Sag es mir. Ich habe noch nie Tränen in deinen Augen gesehen. Hat Gopala an dir etwas auszusetzen und dich weggeschickt, weil du für seine Gesellschaft untauglich bist? Ist dir ein solch schreckliches Unglück widerfahren?“ Der Kummer überwältigte sie, aber sie versuchte ihr Bestes, ihren Sohn zu trösten.

Da verbarg auch Dharmaraja sein Gesicht in den Händen und stöhnte unter Schluchzen: „Mutter! Du sprichst immer noch von unserem Vasudeva? Es ist schon seit zehn Tagen nicht mehr bei uns. Er ist in seine Heimat zurückgekehrt. Alle Yadavas sind gestorben.“ Noch während er sprach, riss Kunti ihre Augen weit auf und fragte: „Was? Mein Gopala ... mein Nandananda ... der Schatz meines Herzens ... hat er die Erde verwaisen lassen? Oh Krishna ... Krishna ...“, und als wolle sie ihn suchen, entschlief sie in diesem Augenblick.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Botschaft von Bhagavan Sri Sathya Sai Baba an Hislop, 24.3.71

Mein lieber Hislop! Ich bin sehr glücklich. Gestern erhielt ich deinen lieben Brief. Nun, wie steht es um deine Gesundheit? Mach dir darum keine Sorgen. Dein liebender Gott ist immer bei dir, in dir, um dich herum.

Hislop! Seit einigen Tagen ist deine Schwägerin bei mir (in Brindavan). Sie ist sehr glücklich und praktiziert täglich Bhajans und Meditation.

Mein Lieber! Alle sind unsere Reisegefährten, unsere Mitreisenden – alles Leben, alle Pflanzen, alle Tiere; nicht nur meine Anhänger (bhakta), sondern auch unser Bruder, das dumpfe Tier und unser Bruder, die Pflanze; nicht nur unser Bruder der Gute, sondern auch unser Bruder, der Böse; unser Bruder, der Spirituelle und unser Bruder, der Gottlose. Sie alle gehen dem gleichen Ziel entgegen. Alle sind in demselben Strom und jeder eilt der unbegrenzten Freiheit entgegen.

Hislop! Die Augenblicke der Verwirklichung sind die, wenn alle Gedanken an weltliche Beziehungen, weltliche Verbindungen, weltliche Bande, weltlichen Besitz, weltliche Wünsche, weltliche Bedürfnisse in Gott, in die Wahrheit eingegangen und mit ihr verschmolzen sind.

Mein Lieber! Jedes Wesen im Universum hat das Potential, über die Sinne hinauszugehen. Sogar der geringe Wurm wird sich eines Tages über die Sinne erheben und Gott erreichen. Kein Leben wird ein Fehlschlag sein.

So etwas wie Fehlschlag gibt es im Universum nicht. Hundert Mal wird der Mensch sich verletzen, tausend Mal wird er straucheln, aber am Ende wird er erkennen, dass er Gott ist.

Mein Junge! Du und ich sind beide Ausflüsse desselben Stromes, und der ist Gott. Deine Natur als solche ist Gott, und die meine ebenfalls. Du bist durch Geburtsrecht von göttlicher Natur. Das reine Herz ist der beste Spiegel für die Wiedergabe der Wahrheit. Deshalb sind all diese Disziplinen für die Reinigung des Herzens gedacht, und sobald es rein ist, leuchten in ihm alle Wahrheiten blitzartig in einer Minute auf. Alle Wahrheit im Universum wird sich in deinem Herzen manifestieren, wenn du rein genug bist.

Hislop! Je härter die Umstände, je herausfordernder die Umgebung ist, desto stärker sind die Menschen, die aus diesen Umständen hervorgehen. Heiße deshalb all diese äußeren Schwierigkeiten und Bedrängnisse willkommen.

Wenn die Schaumblase platzt, findet sie sich selbst als der ganze Ozean wieder. Du bist das Ganze, das Unendliche, Alles. Durch langes Quirlen wird die Milch dieser Welt zu Butter, und diese Butter ist…Gott. Menschen von Herz erhalten die Butter, und für den Intellektuellen bleibt die Buttermilch übrig.

Mein Lieber! Übermittle meine Gnade und meinen Segen an deine Frau und die Sai-Brüder und -Schwestern.

In Liebe

Baba

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Bhagavan
Sri Sathya Sai Baba

Camp: "Brindavan"
Near whitefield station
Bangalore

PRASANTHI NILAYAM
PHONE NO. 30, PENUKONDA
ANANTAPUR DT.

DATE: 24-3-71

My dear Hislop! I am very happy I received your lovely letter yesterday. Now how is your health? Don't worry about that. Your lovely God is always with you, in you, around you.

Hislop! From some days your sister-in-law is with me (at Brindavan). She is very happy daily doing Bhajan and Dhyana.

My dear! All are our fellow passengers, our travellers — all life, plants, animals, not only My Bhaktas but our brother brute, our brother plant, not only our brother the good, but our brother the evil, our brother the spiritual and our brother the wicked. They are all going to the same goal. All are in the same stream, each is hurrying towards that infinite freedom.

Hislop! The moments of realisation are those when all thoughts of worldly relations, worldly connections, worldly lies, worldly property, worldly desires, worldly needs, are all melted into God, into truth.

My dear one! Every being that is in the universe has the potentiality of transcending the senses. Even the little worm will one day transcend the senses and reach God. No life will be a failure.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

There is no such thing as failure in the universe. A hundred times man will hurt himself, a thousand times he will tumble, but in the end he will realise that he is God.

My Boy! You and I are both outlets of the same channel and that is God. As such your nature is God, and so is Mine. You are of the nature of GOD by your birthright. The pure heart is the best mirror for the reflection of truth. So, all these disciplines are for the purification of the heart; and as soon as it is pure all truths flash upon it in a minute. All truth in the universe will manifest in your heart if you are sufficiently pure.

Hislop! The harder the circumstances, the more trying the environments, the stronger are the men who come out of those circumstances. So, welcome all these outside troubles and anxieties.

When the bubble bursts, it finds itself the whole ocean. You are the whole, the infinite, the all. Out of long churning this milk of the world comes butter, and this butter is ..... God. Men of heart get the butter, and the buttermilk is left for the intellectual.

My Love! Tell my Grace and Blessings to your wife and Sai Brothers and Sisters.

With Love
Baba

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

UNSER LEBEN, SEINE BOTSCHAFT

R.J. Rathnakar

Das Jahr 2021 markiert das 96. Jahr der Ankunft von Sri Sathya Sai Baba. Dieses außergewöhnliche Ereignis wird von Devotees auf der ganzen Welt wegen Sai Babas Botschaft der Liebe und des Dienens in Ehren gehalten. Auch dieses bedeutende Ereignis in der Geschichte der Menschheit wird vergehen, aber es wird sich in das Gedächtnis vieler Menschen eingeprägt haben Damit unser Leben zu seiner Botschaft wird, müssen wir innehalten und über die folgenden Fragen nachdenken:

Was haben wir von Sai Baba gelernt?
Haben wir seine ewigen Lehren verinnerlicht?
Praktizieren wir das, was wir von ihm gelernt haben, oder beschränken wir uns nur auf das reine Predigen?
Wie weit sind wir auf dem Pfad der Liebe und des Dienens, den Sai Baba verkündet hat, vorangeschritten?
Sind wir in der Lage, auf diese Fragen zufriedenstellende Antworten zu geben? Wir müssen nach innen schauen und unserem Gewissen treu sein.

Gott hat sich viele Male auf der Erde inkarniert. Krishna erklärt in der Bhagavadgita: Oh Arjuna! Wann immer die Praxis des Dharma schwindet und Adharma zunimmt, inkarniere ich auf der Erde.

Der Pfad des Dienens zur Erlösung des Menschen

Getreu dieser Zusicherung steigen die Avatare von Zeit zu Zeit, als einer von uns, herab, um den Aufstieg der Menschheit zu fördern. Doch nur wenn wir unseren Beitrag leisten, können wir diese seltene Gelegenheit, die sich uns bietet, auch nutzen. Die Sonne mag strahlend scheinen, aber wenn der Spiegel verschmutzt ist, kann er den Glanz nicht reflektieren. Es mag einen heftigen Regenschauer geben, aber wir können keinen einzigen Tropfen Wasser auffangen, wenn wir das Gefäß verkehrt herum halten. Genauso können wir nicht erwarten, dass Gott alles für uns tut, während wir uns mit unseren eigenen weltlichen Dingen beschäftigen. Wir müssen uns schon selbst anstrengen, um auf dem spirituellen Weg voranzukommen. Getreu dem Sprichwort: „Heu machen, solange die Sonne scheint“, müssen wir die Chance für unsere Erlösung in seiner göttlichen Gegenwart nach besten Kräften nutzen. Niemand ist zu beschäftigt, es ist nur eine Frage der Prioritäten, die überprüft werden müssen!

Spiritualität ist ein individueller Weg, der von jedem selbst und aus eigenem Antrieb beschritten werden muss. Spirituelle Gefühle und spirituelle Werte können nur durch eigene Anstrengung im eigenen Herzen kultiviert werden. Es gibt keinen anderen Weg, ähnlich wie das Atmen, das jeder für sich selbst tun muss! Auf diesem Planeten Erde ist der Weg jedes Einzelnen zum Göttlichen einzigartig. Es mag den Anschein haben, dass unsere Wege miteinander verknüpft und voneinander abhängig sind. Aber jeder kann das Ziel nur dadurch erreichen, dass er den Weg durch eigene Anstrengung geht. Wenn wir jedoch denen, die in Not sind, eine helfende Hand reichen, wird unsere Reise zu ihm sinnvoll. Niemand wird in dieser Welt mehr geschätzt als jemand, der die Last eines anderen erleichtert! Deshalb hat Swami den Weg des Dienens für unsere eigene Erlösung vorgeschrieben. Seva ist nicht etwas, das wir für andere tun; es ist eine heilige Aufgabe, die wir für unseren eigenen spirituellen Fortschritt übernehmen. In der Tat sind wir die ersten Nutznießer, wenn wir anderen dienen. Derjenige, der dient, profitiert mehr davon als derjenige, dem gedient wird. Der beste Weg, sich selbst zu finden, besteht darin, sich im Dienst an anderen zu verlieren!

Das moderne Leben ist stressig und hektisch geworden. Vom Morgen bis zum Abend verwendet der Mensch Zeit und Energie darauf, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Wo bleibt in dieser Hektik des Alltags die Zeit für Sadhana oder das Studium der heiligen Texte? Sai Baba, der sich unserer Schwierigkeiten und Probleme in diesem Kali-Zeitalter voll bewusst war, gab uns die Essenz aller Veden in einem einfachen Satz, in Form eines Mahamantras: „Liebe alle, diene allen!“ Der Weg der

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Liebe und des Dienens, wie er von ihm vorgelebt wurde, ist der Weg der Erlösung für die gesamte Menschheit und er hat die Sri Sathya Sai Seva Organisationen gegründet, um uns zu helfen, diesem heiligen Weg des Dienens zu folgen. So hat er unser Leben mit spirituellem Duft erfüllt. Wahrlich, er ist die Verkörperung der Liebe.

Nur die göttliche Gnade und der göttliche Name können die Menschheit retten

Seit dem Ausbruch der Pandemie leidet die gesamte Menschheit unbeschreiblich. In gewisser Weise könnte diese Situation eine Folge der Verfehlungen des Menschen sein, die ein Ungleichgewicht in der Natur verursacht haben. Niemand hätte sich je vorstellen können, dass sogar Tempel, Schulen und Hochschulen für eine so lange Zeit geschlossen werden müssten. Wir alle waren von Angst und Sorge ergriffen. Es war eine ernsthafte Bedrohung für die Existenz der Menschheit, und die Zukunft sah sehr düster aus. Doch die Natur scheint sich in diesen Tagen von den Angriffen der Menschen erholt zu haben, denn sie erstrahlt jetzt in neuem Glanz. Der Himmel ist ruhig und klar, da die Zahl der Flugzeuge zurückgegangen ist. Die Umweltverschmutzung hat erheblich abgenommen, wie man an der klaren Sicht auf die entfernten Hügel erkennen kann. Das Wasser ist rein, und überall gibt es Grünflächen. Alle Lebewesen, einschließlich Vögel und Tiere, können sich frei bewegen, nur die Menschen sind in ihrer Freiheit eingeschränkt. Der Mensch befindet sich in der schwierigen Situation, eine Maske tragen zu müssen, die Nase und Mund bedeckt. Früher wurde das Bedecken des Gesichts in der Öffentlichkeit als eher seltsam und beschämend angesehen. Aber jetzt ist es in einem solchen Ausmaß zur Tagesordnung geworden, dass sich die Menschen aufregen, wenn sie jemanden ohne Maske sehen, und ihn sofort warnen. Es ist höchste Zeit zu begreifen, dass die Gier und die schlechten Gewohnheiten des Menschen der gesamten Menschheit unsagbares Elend und Unheil bringen können.

Menschen, die nur mit ihrem Beruf beschäftigt sind und keine Zeit für andere Dinge haben, können nicht einmal mehr aus dem Haus gehen. Dies sind zweifellos Zeiten, die unsere Geduld und unseren Kameradschaftsgeist auf die Probe stellen. Selbst für unsere Familienmitglieder ist es eine große Herausforderung geworden, mit der Situation fertig zu werden. Die Pandemie hat uns gelehrt, unser Leben im Geiste der Harmonie mit unseren Mitmenschen zu führen und alle Unterschiede und Verschiedenheiten beiseite zu lassen. Sie hat uns auch gelehrt, dass wir nur überleben und durchhalten können, wenn wir Gott in unserem Leben haben. Ohne die Gnade und den Segen des Göttlichen können wir unseren Aufenthalt auf diesem Planeten nicht fortsetzen. Diese letzte Weisheit muss der Menschheit bewusst geworden sein. Viele haben ihre Angehörigen verloren, einige haben ihren Lebensunterhalt verloren und andere stecken wegen dieser Pandemie in einer schweren finanziellen Krise. Gott allein kann uns helfen, dieses Meer von Schwierigkeiten zu durchqueren. Nur die göttliche Gnade und der göttliche Name können uns in dieser Stunde der Not retten. Aus diesem Grund haben die Menschen ihre Gebete intensiviert. Mitglieder der Sai-Familie engagieren sich in vielen Teilen der Welt in karitativen Aktivitäten, mit noch mehr Hingabe und Einsatz. Nur Swami kann uns die Kraft, den Mut und das Selbstvertrauen geben, diese Situation zu meistern.

Sai-Pfad – unsere einzige Zuflucht

Wir haben gehört, wie Swami singt und die Devotees ermahnt:

Kalasi Melasi Tirugudam, Kalasi Melasi Perugudam,
Kalasi Melasi Telusukunna, Telivini Poshinchudam
Kalasi Melasi Kalata Leka, Chelimito Jeevinchudam.

Lasst uns gemeinsam gehen, lasst uns gemeinsam wachsen,
Lasst uns das Wissen pflegen, das wir gemeinsam erworben haben,
Lasst uns gemeinsam in Harmonie leben.

Wir wollen diese Botschaft unseres lieben Herrn nicht auf bloße Worte beschränken. Lasst sie uns in die Tat umsetzen, indem wir jede Gelegenheit nutzen, die sich uns bietet!

Die Sri Sathya Sai Seva-Organisationen dienen überall auf der Welt der Gesellschaft auf vielfältige Weise. Viele Devotees und insbesondere die Jugend werden durch die Sri Sathya Sai Organisationen

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

zur Spiritualität hingezogen. Liebe verleiht Glückseligkeit und Dienen baut das Ego ab. Zusammen führen sie den Menschen in einen erhabenen Zustand. Durch grenzenlose Liebe und selbstloses Dienen wird er wahrhaft göttlich. Sai hat sich inkarniert, um uns einen solchen heiligen Weg zu zeigen, uns die nötige Ausbildung zu vermitteln und uns zu führen.

Die Sri Sathya Sai Organisation ist wie ein gigantischer Baum, dessen Äste sich über die ganze Welt ausbreiten. Sie hat ihren Ursprung in Prasanthi Nilayam und ist tief verwurzelt in diesem heiligen Land, in dem Gott in menschlicher Gestalt als Sri Sathya Sai wandelte. Prasanthi Nilayam ist das Tapobhumi, das Land der Buße, in dem der Herr wohnte und seine unendliche Liebe und Gnade an alle Menschen weit und breit verschenkte. Es ist wahrlich der Gangotri, aus dem die Sri Sathya Sai Organisation wie der himmlische Fluss Ganga hervorging und sich über die ganze Welt verbreitete.

Für uns, die Devotees, ist es ganz natürlich, Zuflucht bei Swamis Lotosfüßen zu suchen, wann immer wir mit schwierigen Situationen im Leben konfrontiert sind. Wir kommen nach Prasanthi Nilayam, um seinen Schutz zu suchen und ihm unsere Gebete darzubringen. Diese Erfahrung ist einzigartig und wirkt verjüngend. Wir werden mit Energie aufgeladen und haben das Gefühl, die Kraft von tausend Elefanten zu haben. Der Boden von Prasanthi Nilayam ist mit einer solchen göttlichen Kraft ausgestattet, weil jedes Atom dieses heiligen Landes durch seine göttlichen Fußabdrücke geheiligt ist. Ich bin der festen Überzeugung, dass die atmische Glückseligkeit, die man hier erfährt, nirgendwo sonst zu spüren ist. Da es wegen der Pandemie Reisebeschränkungen gab, fühlten sich die Devotees wie Fische auf dem Trockenen, da sie nicht in der Lage waren, Prasanthi Nilayam zu besuchen und sich in der Sai Kulwant Hall zu versammeln, um die glückselige Erfahrung von Sai Babas Darshan zu machen und von seiner Herrlichkeit zu singen! Viele Devotees aus der ganzen Welt brachten in Briefen ihren Schmerz darüber zum Ausdruck, dass sie nicht nach Prasanthi Nilayam kommen können. Swami betonte, dass die Beziehung zwischen ihm und seinen Devotees eine Beziehung „von Herz zu Herz“ ist. Dies ist die enge und untrennbare atmische Beziehung, die zwischen Sai Baba und seinen Devotees besteht. Mit seiner Gnade wollen wir hoffen und beten, dass die Situation sehr bald so sein wird, dass wir uns wieder jeden Tag zu seinen Lotosfüßen versammeln, seine Herrlichkeit singen und die göttliche Glückseligkeit genießen können.

Im Jahr 1987 forderte Sai Baba in einer Ansprache an die Mitglieder der Sri Sathya Sai Organisationen alle, die über den ganzen Globus verteilt sind, auf, eng mit Prasanthi Nilayam verbunden zu sein. Er beschrieb Prasanthi Nilayam als den Hauptsitz für alle Sri Sathya Sai Organisationen und sagte, dass jede Aktivität, die von den Organisationen in Indien oder im Ausland unternommen wird, Prasanthi Nilayam gemeldet werden sollte. Er legte auch fest, dass die Ernennung von Amtsträgern durch den Central Trust erfolgen sollte. Prasanthi Nilayam ist wahrlich das Zuhause eines jeden Sai-Devotees. Es ist der Wohnsitz unserer Göttlichen Mutter, die uns mehr liebt als unser eigener Vater und unsere eigene Mutter. Wenn der göttliche Name „Sri Sathya Sai“ irgendwo auf der Welt erwähnt wird, denken die Menschen sofort an die göttliche Wohnstätte „Prasanthi Nilayam“. In ähnlicher Weise müssen die Menschen, wenn sie den Namen „Sri Sathya Sai Organisation“ hören, mit Liebe und Dankbarkeit an Sai Baba denken, der die Organisation geschaffen und gefördert hat. Seine Lehren sind die einzigen Leitsterne der Organisation. Wir müssen sie in Buchstaben und Geist aufrechterhalten. Es mag viele geben, die Positionen in der Sri Sathya Sai Organisation innehaben und verschiedene Aktivitäten durchführen, aber wir sollten uns immer daran erinnern, dass Sai Baba der Mittelpunkt der Sri Sathya Sai Organisation ist! Der Sai-Pfad ist unsere einzige Zuflucht. Wir müssen ihm mit Hingabe, Standhaftigkeit und Glauben folgen.

Nachdem der Sri Sathya Sai Central Trust die bestehende Situation in der Welt analysiert hatte, sah er die Notwendigkeit, alle Sri Sathya Sai Organisationen auf der ganzen Welt unter einem einzigen Dach zusammenzuführen. Das führte zur Bildung des „Sri Sathya Sai Global Council“. Der Hauptzweck des Councils besteht darin, alle Sri Sathya Sai Zentren über einen offiziellen Kanal mit Prasanthi Nilayam zu verbinden und sicherzustellen, dass sie den neun Punkte umfassenden Verhaltenskodex befolgen, wie Sai Baba dies angewiesen hat. Dahinter verbirgt sich kein anderes Motiv. Er ist nicht dazu gedacht, irgendeine Form von Autorität auszuüben. Aber einige Leute, die die edlen Absichten nicht verstehen, haben sich darauf verlegt, Unwahrheiten und Halbwahrheiten zu verbreiten. Man sollte sich

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

daran erinnern, dass es ständiger Anstrengungen bedarf, um Unwahrheiten zu verbreiten, während solche Anstrengungen für die Wahrheit nicht erforderlich sind. Wie das Sprichwort sagt: Die Zeit wird die Wahrheit ans Licht bringen!

Es gibt nur zwei wünschenswerte Gewohnheiten, die jeder Sadhaka haben sollte – die eine ist das Studium der Schriften und die andere ist unaufhörliche Kontemplation über das Göttliche. Das bedeutet, dass wir die Lehren unseres geliebten Swami und anderer edler Persönlichkeiten studieren, verstehen und assimilieren und sie in die Praxis umsetzen sollten. Wir sollten auch unser Leben mit Sadhana und Namasmarana füllen.

Lasst uns unser Leben heiligen, indem wir über den göttlichen Namen von Sai kontemplieren und seinen Lehren folgen.

Samasta Lokah Sukhino Bhavantu

Mögen alle Welten glücklich sein!

- Sri R.J. Rathnakar ist geschäftsführender Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.

DIE HERAUSFORDERUNG DER IDENTITÄT

Nimish Pandya

In der Physik gibt es ein Experiment, das als „Beseitigung des Parallaxenfehlers“ bezeichnet wird. Bei diesem Experiment werden zwei Stifte auf zwei gegenüberliegenden Seiten einer konvexen Linse von einer Seite der Linse aus betrachtet, so dass der Eindruck entsteht, es handele sich um zwei verschiedene Stifte. Wenn wir die Stifte tatsächlich fokussieren und justieren, kommt ein Stadium, in dem die beiden Stifte verschmelzen und wir beide Stifte als einen sehen.

Die Täuschung der falschen Identität

Dies ist die Herausforderung in unserer täglichen spirituellen Praxis. Mensch und Gott erscheinen so unterschiedlich wie die beiden Stifte in dem physikalischen Experiment. Im Leben ist die konvexe Linse unser Verstand. Der Verstand wird uns, wenn man ihn lässt, eine Vielzahl scheinbar unterschiedlicher Bilder erleben lassen und auch ein scheinbares „Ich“-Gefühl verstärken. Dies wird es uns niemals erlauben, im Leben die richtige Wendung hin zur Innensicht anstelle der Außensicht zu nehmen. Das ständige Bestreben ist es, diese beiden scheinbar unterschiedlichen Phänomene zu verschmelzen.

Der große symbolische Wagen von Krishna, der ihn als Sanathana Sarathi und die fünf Pferde als die fünf Sinne unter Krishnas Kontrolle zeigt, wobei Arjuna das „Ich“ symbolisiert, hat eine große Botschaft für uns alle in der praktischen Spiritualität. Die fünf Sinne haben sehr stark die Tendenz, unseren Geist ständig auf die äußere Welt zu lenken. Diese fünf Pferde zu kontrollieren und sie zu bändigen ist in der Tat der erste Schritt, um die Herausforderung der Identität anzunehmen. Swami pflegte immer zu sagen: „Meistere den Verstand und sei ein Meister im Denken.“

Es wird gesagt, dass das einzige Hindernis für die Verschmelzung von Atman und Paramatman dieses Gefühl der individuellen Identität ist, das dem Einzelnen das Gefühl des Handelns vortäuscht. Sai Baba fordert uns auf, dieses Gefühl der Handelnde zu sein aufzugeben und seine Gegenwart in uns zu erkennen. Diese Praxis ist der einzige Weg zur Erlösung, der die Verschmelzung mit dem Göttlichen bedeutet.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Der Weg zur Vereinigung mit Gott

Im Wesentlichen ist der Schlüssel zu einem wahrhaft spirituellen Leben, das Leben mit dem ständigen Gefühl der Integration mit dem Göttlichen im Inneren zu leben und jeden Moment des Lebens durch die Linse des Geistes mit dieser göttlichen Kraft wahrzunehmen. Dies vorausgeschickt, werden die wichtigsten Bereiche des Übens von Swami klar aufgezählt:

Versenke den Geist in göttliche Gedanken, lese gute Literatur, pflege gute Gesellschaft und mache Satsang zur Gewohnheit.

Meditiere, um das Geschwätz im Außen abzuschalten und dich auf die Stimme des Gewissens im Innern einzustimmen und setze die Eingebungen der Stimme des Gewissens unter allen Umständen in die Tat um. Dies kann durch Lichtmeditation und gemeinsames Bhajan-Singen erreicht werden. Das Schreiben und Rezitieren des Namens Gottes sind großartige Praktiken.

Führe jede Handlung als einen Akt der Hingabe an Swami aus. Sei es der Atem als So 'ham oder alltägliche Handlungen wie Essen und Trinken oder Handlungen des Dienens, alles muss Swami gewidmet werden, ohne das geringste Gefühl, etwas zu tun. In dieser Hinsicht sind Swamis Worte „vergiss alles Schlechte, das andere dir angetan haben" und „vergiss alles Gute, das du getan hast", sehr nützlich. Es kann vor allem dadurch erreicht werden, dass man sich mit stiller Hingabe in Seva stürzt, ohne das Gefühl des Egoismus oder der Täterschaft.

Wir können nicht in Isolation leben, und deshalb müssen wir erkennen, dass jeder von uns die Aufgabe hat, eine positive Haltung und spirituelle Schwingungen in der Gesellschaft zu fördern. Dies geschieht nicht durch Belehrungen, sondern durch das persönliche Beispiel. Swami wollte immer, dass wir leuchtende Beispiele für die Praxis der Spiritualität und große Vorbilder für die Botschaft „Sein, tun und sprechen" sind. Die heutige Gesellschaft braucht die Inspiration von Menschen, die die Einheit von Gedanken, Worten und Taten leben.

Es ist unser aller Pflicht, dazu beizutragen, dass unseren Kindern vom frühestmöglichen Zeitpunkt an menschliche Werte vermittelt werden. Allen Eltern und Lehrern kommt in dieser Hinsicht eine große Bedeutung zu, insbesondere in der heutigen Zeit. Die eigentliche Erziehung, die jedes Kind braucht, ist die Fähigkeit, die Eingebungen des Gewissens gegen das Diktat des Verstandes und der Sinne zu verstehen. Wird diese Fähigkeit vermittelt, werden alle Kinder einen starken Charakter entwickeln. Aber diese Fähigkeit muss in der frühesten Phase des Lebens eines heranwachsenden Kindes erlernt werden.

Als letzter Punkt sind die Maximen „Liebe alle, diene allen" und „Hilf immer, verletze nie" die Essenz wahrer spiritueller Praxis, wenn man sie mit großer Hingabe praktiziert. Durch diese Praxis wird die Herausforderung der Identität leicht und mühelos mit großer Freude und Glückseligkeit zu erreichen sein.

Auf diesem Weg ist die von Sri Sathya Sai Baba gegründete Sri Sathya Sai Seva Organisation die beste Plattform für die gesamte Menschheit, unabhängig von Kaste, Hautfarbe, Glaube, Religion oder Sprache. Die drei Zweige der Sri Sathya Sai Seva Organisation, nämlich der spirituelle Zweig, der Zweig der Erziehung und der Sevazweig, bieten dem Menschen ein komplettes Paket, um diese Herausforderung der Identität anzunehmen. Sie fördert die Selbsttransformation eines jeden Menschen und inspiriert kollektiv die gesamte Gesellschaft auf dem Weg der positiven Transformation.

Kommt, lasst uns alle gemeinsam Swamis Segen suchen und diese Lehren praktizieren, damit wir die Einheit durch die Linse unseres Geistes sehen, die getrennte Identität auslöschen und die Glückseligkeit des Lebens mit den Augen des Göttlichen genießen können.

- Der Autor, Sri Nimish Pandya, ist President der indischen Sri Sathya Sai Seva Organisation

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Bhagavans Geburtstagsansprache

DAS GESCHENK, DAS MIR AM BESTEN GEFÄLLT

In mir ist nicht die geringste Spur von Eigeninteresse. Was ich auch tue, welche Wege ich auch einschlage, alles geschieht für das Glück eines jeden, für das Gute aller und zur Verbesserung aller. Keine einzige meiner Handlungen dient der Befriedigung meiner eigenen persönlichen Wünsche. Verlangen ist etwas, das mir fremd ist. All meine Wünsche dienen allein dem Zweck, das Wohlergehen der Welt zu fördern. Samasta loka sukhino bhavantu – mögen alle Welten glücklich sein – ist Sais einziges Ziel", sagte Bhagavan in seiner Ansprache am 23. November 1980.

Verringert eure Selbstsucht

Verkörperungen der Liebe!

Im Tetrayuga machten Rama, Lakshmana und Sita sich nach der Vernichtung Ravanas bereit, Lanka zu verlassen und nach Ayodhya aufzubrechen. In dieser Zeit sagte Lakshmana zu Rama: „Ich bezweifle, dass wir unser Königreich zurückerhalten, wenn wir nach Ayodhya zurückkehren. Vielleicht hat Kaikeyi mittlerweile Bharat auf den Thron gesetzt. Als Reaktion auf die Anweisung unseres Vaters verließen wir Ayodhya und zogen in den Wald. Es könnte sein, dass Ayodhya gegenwärtig nicht in einer blühenden Verfassung ist. Wie du weißt hat Lanka mehr Wohlstand. Wäre es nicht besser für dich, du würdest der Herrscher von Lanka werden und alles genießen, was dieses Land zu bieten hat?"

Rama erwiderte: „Lakshmana, wie hässlich die eigene Mutter auch sein mag, man sollte nicht so herzlos sein, zu einer anderen schönen Frau aufzuschauen und sie als die eigene Mutter zu betrachten. Mein Mutterland ist das Land meiner Geburt. Wie attraktiv und wohlhabend Lanka mit all den Schätzen der Erde auch erscheinen mag, ich habe keine Verwendung für seine Attraktionen und seinen Reichtum." Wir, die wir im heiligen Land Bharat geboren sind, sollten bereit sein, die Schwierigkeiten und Mühen unseres Landes in Kauf zu nehmen und all unsere Talente, unser Wissen und unsere Fähigkeiten dazu nutzen, unserem Land bis zum Äußersten zu dienen und so den guten Ruf unseres Landes aufrechtzuerhalten.

Mein einziges Ziel ist das Glück aller

Die Jugendlichen von heute sind die künftigen Bürger des Landes; deshalb liegt ihre Aufgabe darin, das Wohlergehen des Landes zu fördern. Sais Hauptziel besteht darin, den Geist und die Einstellung dieser jungen Menschen in die richtige Richtung zu lenken, damit sie für den Fortschritt und das Wohlergehen Bharats tätig sein können. Die Studenten sind der einzige Reichtum, den ich schätze. All meine Hoffnungen konzentrieren sich auf sie. Sie zu reformieren und zu erziehen, damit sie Vorbilder der Rechtschaffenheit werden, ist Sais einziger Vorsatz.

Ob ihr es glaubt oder nicht, ich werde euch eines sagen: In mir ist nicht die geringste Spur von Eigeninteresse. Was ich auch tue, welche Wege ich auch einschlage, alles geschieht für das Glück eines jeden, für das Gute aller und zur Verbesserung aller. Keine einzige meiner Handlungen gilt der Befriedigung meiner eigenen persönlichen Wünsche. Verlangen ist etwas, das mir fremd ist. All meine Wünsche dienen allein dem Zweck, das Wohlergehen der Welt zu fördern. *Samasta loka sukhino bhavantu – mögen alle Welten glücklich sein* – ist Sais einziges Ziel.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Versteht Sais wahres Wesen der Liebe

Es ist für die Menschen nicht leicht, Sais universales Prinzip der Liebe zu verstehen. Ich gebe euch ein kleines Beispiel. Wir nahmen die Studenten mit nach Jammu, Kaschmir, Delhi und Prayag. Wohin wir auch gingen, wir kümmerten uns um die Bedürfnisse der Studenten und erfüllten ihre Wünsche. Ich möchte euch offenbaren, wie sich mein Liebe manifestiert, damit ihr mein wahres Wesen kennenlernt.

Während dieser großen Weltkonferenz, galt mein Interesse dem Wohlergehen der Studenten, die aus allen Sathya Sai Bildungseinrichtungen, aus Puttaparthi, Anantapur, Bangalore, Jaipur und Bhopal, gekommen waren. All meine Gedanken waren darauf ausgerichtet, sie glücklich zu machen, ihren Komfort zu gewährleisten und wie ihre Disziplin und ihr Charakter verbessert werden könnten. Mein Anliegen besteht nicht bloß darin, sie in leuchtenden Uniformen zu sehen und an Aktivitäten wie Wasserversorgung oder Straßenreinigung teilnehmen zu lassen. Meine Idee besteht darin, sie wahre Disziplin und wahren Charakter entwickeln zu lassen und zugleich dafür zu sorgen, dass sie glücklich sind. Zu diesem Zweck habe ich 50 Schneider hierherkommen lassen, die zwei Monate lang Tag und Nacht damit beschäftigt waren, Uniformen für die Jungen zu nähen.

Ich habe kein neues Kleid für mich selbst anfertigen lassen. Ich brauche keine neue Kleidung, ganz gleich für welchen Anlass. Sogar die Robe die ich jetzt trage war mir von den ehemaligen Studenten des Kingdom of Sathya Sai (Vereinigung ehemaliger Studenten) als Ausdruck ihrer Liebe gegeben worden, und deshalb stimmte ich zu, sie zu tragen. Ebenso wenig hege ich einen bestimmten Wunsch was Essen oder irgendein anderes Bedürfnis angeht. Meine Glückseligkeit ist meine Nahrung, und um diese Nahrung zu gewährleisten, fördere ich das Glück anderer und freue mich über ihre Freude. Darin liegt die Bedeutung meiner Aussage: „Mein Leben ist meine Botschaft." Sich im Genuss des Glücks, das andere erfahren, selig zu fühlen, ist die Qualität des Göttlichen.

Sai ist von Lob oder Tadel unberührt. Sai ist glücklich, in welchem Zusammenhang er auch erinnert wird. Kein Sai Devotee sollte dem Lob oder Tadel, dem Sai ausgesetzt ist, irgendeinen Wert beimessen. Hier ist ein Beispiel dafür, was neulich geschah. Eine große Gruppe kam um mich zu sehen. Sie waren aus Neugier nach Prasanthi gekommen, nachdem sie irgendwelche ausführlichen Berichte in der Zeitung gelesen hatten. Ich sagte zu ihnen, wenn ihr nur hierhergekommen seid, weil ihr die Zeitung gelesen habt, seid ihr selbst nur wie ein Stück Papier. Hierher zu kommen oder diesen Ort zu verlassen aufgrund von dem, was man in Zeitungen oder Büchern gelesen hat, bedeutet, dass eure Hingabe der Zeitung oder dem Buch gilt, nicht aber dem Herrn selbst. Wenn ihr wahre Devotees von Bhagavan sein wollt, solltet ihr um euer selbst willen suchen, und nicht aufgrund von dem, was ihr in Büchern oder Zeitungen gelesen habt.

Geburt und Tod sind Aktion und Reaktion

Verkörperungen der Liebe!

Ihr habt große Freude an dem Gefühl, dass ihr heute meinen Geburtstag feiert. Für mich gibt es keinen Geburtstag, der gefeiert werden müsste. Zu eurer Freude, um eure Wünsche zu erfüllen, habe ich mich bereit erklärt, an verschiedenen Programmen teilzunehmen, die für heute geplant sind. Wenn man keine Geburt hat, gibt es auch keinen Tod. Wo Tod ist muss auch Geburt sein. Geburt und Tod sind Aktion und Reaktion. Ich bin jenseits von beidem.

Verkörperungen der Liebe!

Ich muss euch bitten, mir als Geburtstagsgeschenk nur eine Sache zu geben: Verringert euren Egoismus; gebt eure falschen Wünsche auf. Fördert euren Opfergeist und entwickelt euch zu edlen menschlichen Wesen. Wenn ihr euch diesen Zielen widmet, werdet ihr den Zweck erkennen, zu dem ihr an dieser großen Weltkonferenz und den Geburtstagsfeierlichkeiten teilgenommen habt, und ihr werdet unermessliche Glückseligkeit erfahren.

- Aus Bhagavans Geburtstagsansprache in Prasanthi Nilayam am 23. November 1980.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

SWAMIS LIEBE IST GRENZENLOS

Dr. V. Mohan

„Gott nimmt aus seiner unendlichen Gnade heraus die Form an, nach der sich der Devotee sehnt."

Sri Sathya Sai Baba, Sathya Sai Baba spricht, Band 9

Das Konzept eines Avatars ist nicht neu, insbesondere für uns in Indien. Ein Avatar wird definiert als die Manifestation einer Gottheit in körperlicher Form auf der Erde, ein inkarnierter göttlicher Lehrer. Krishna sagt in der Bhagavadgita ausdrücklich, dass er sich immer dann verkörpert, wenn die Kräfte des Bösen in der Welt zunehmen:

Wann immer die Rechtschaffenheit schwindet und die Ungerechtigkeit zunimmt, sende ich mich selbst aus. Zum Schutz des Guten, zur Vernichtung des Bösen und zur Durchsetzung der Gerechtigkeit, bin ich von Zeitalter zu Zeitalter ins Leben getreten.

Bhagavadgita 4.7-8

Es ist das größte Glück für einen Menschen, zur gleichen Zeit anwesend sein zu können, wenn ein Avatar sich entscheidet, auf der Erde zu leben. Wir können uns nur vorstellen, wie gesegnet die Menschen waren, die zur Zeit von Rama oder Krishna lebten, denn sie konnten den Herrn in menschlicher Gestalt sehen. Näher an der Gegenwart müssen wir nur etwas mehr als hundert Jahre zurückgehen, um uns die Glückseligkeit vorzustellen, die die Menschen in Shirdi empfunden haben müssen, als sie in der lebendigen Gegenwart von Shirdi Sai Baba waren.

Das seltene Glück der Zeitgenossen des Avatars

Keiner von uns heute hatte das Glück, Shirdi Sai Baba in Fleisch und Blut zu sehen. Aber viele von uns hatten das höchste Privileg, die Ehre und den Segen, zu der Zeit zu leben, als der Purnavatar unseres Zeitalters, unser geliebter Sri Sathya Sai Baba, auf der Erde lebte und wandelte. Liebe Leserinnen und Leser, stellt euch vor, was für ein Segen es war, dass wir seinen Darshan, Sparshan und Sambhashan (Anblick, Berührung und Gespräch) haben durften. Und einige von uns wurden sogar von ihm auserwählt, Teil seiner göttlichen Mission zu sein.

Unser Swami ist in der Tat eine wahrhaftige Verkörperung der Gottheit. Als Purnavatar hat er alle Eigenschaften Gottes. Er kennt die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft eines jeden von uns. Außerdem ist er allgegenwärtig, allwissend und allmächtig. Unzählig sind die Segnungen, die er seinen Anhängern zuteil werden ließ – ein Spiegelbild seiner grenzenlosen Liebe zur Menschheit.

Gibt es irgendwelche Devotees von Swami, die nicht ein Wunder in ihrem Leben erlebt haben? Vor Jahren saß ich als Devotee, der gerade von Sai Baba gesegnet worden war, sich unter seinen Schutz stellen zu dürfen, in der Sai Kulwant Hall. Jeden Tag unterhielt ich mich mit einem anderen Devotee, der zufällig neben mir in der Darshan-Reihe saß. Wenn ich ihre Geschichten hörte und was sie nach Prasanthi Nilayam geführt hatte, war ich jedes Mal zutiefst beeindruckt von der Art und Weise, in der Swami das Leben eines jeden von ihnen berührt hatte. Swami pflegte diese Wunder natürlich beiseite zu schieben und zu sagen, dass sie nur seine „Visitenkarten" seien!

Göttliche medizinische Wunder

In meiner Praxis als Arzt habe ich persönlich Swamis Segnungen in Form von medizinischen Wundern erlebt, die so vielen meiner Patienten zuteil wurden. In meinem Buch „Sathya Sai Baba Lives On" habe ich von mehreren solcher Wunder berichtet. Ich möchte hier einige davon ansprechen.

Einmal behandelte ich ein älteres Ehepaar, das sehr traurig zu sein schien. Als ich sie darauf ansprach, erzählten sie mir, dass sie im Begriff waren, ihre Tochter und ihren Enkel zu besuchen, die in

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Australien lebten. Leider hatte der kleine Junge noch nicht zu sprechen begonnen, obwohl er inzwischen das Alter erreicht hatte, in dem er zumindest ein paar Worte hätte sprechen sollen. Sie hatten mehrere Kinderärzte und Sprachtherapeuten aufgesucht, aber ohne Erfolg, und sie begannen sich zu fragen, ob das Kind überhaupt jemals sprechen würde. Als ich die Geschichte hörte, schmolz mein Herz und ich betete intensiv zu Swami. Ich gab ihnen auch ein paar Päckchen Vibhuti und Bilder von Swami und bat sie, sie mit nach Australien zu nehmen und ihrem Enkel das Vibhuti zu geben. Ich bat sie auch, ihr volles Vertrauen in Swami zu setzen und intensiv zu ihm zu beten.

Einige Monate später kamen sie zurück und vergossen Freudentränen. Als ich sie fragte, was los sei, sagten sie, dass nur ein paar Tage, nachdem sie in Melbourne angekommen waren und ihrem Enkel Vibhuti gegeben hatten, er anfing, seine ersten Worte zu sprechen. Danach begann er fließend zu sprechen. Sie waren jedoch immer noch beunruhigt, weil er zwar zu sprechen begonnen hatte, aber immer noch nicht laufen konnte. Ich gab ihnen erneut Vibhuti-Päckchen zusammen mit Bildern von Swami, da ihre Tochter und ihr Enkel sie bald in Chennai besuchen würden. Bei ihrem nächsten Besuch überbrachten sie mir die gute Nachricht, dass der Junge nun nicht nur zu laufen begonnen hatte, sondern auch durch das ganze Haus rannte. Die ganze Familie wurde zu Devotees von Swami und sonnt sich weiterhin in seiner Herrlichkeit!

Das zweite Beispiel war meine eigene Mutter, die sich vor einigen Jahren einer Hüftoperation unterziehen musste. Da sie Asthmatikerin war, wurde ihr eine Epiduralanästhesie über eine Kanüle verabreicht, die durch einen Einstich am Rücken eingeführt wurde. Leider rutschte die Kanüle in der Nacht nach der Operation heraus, und sie hatte unerträgliche Schmerzen. Aufgrund der Hüftoperation konnte sie nicht auf die Seite gedreht werden, um die Kanüle wieder einzuführen. Ich tat das Einzige, was ich unter den gegebenen Umständen tun konnte. Ich betete intensiv zu Swami und gab ihr etwas von seinem Vibhuti. Innerhalb weniger Minuten ließen die Schmerzen auf wundersame Weise nach und sie schlief wieder ein, ohne dass ich ihr Schmerzmittel geben musste. Auch von der Operation erholte sie sich vollständig. Ich kann jede Menge solcher Beispiele medizinischer Wunder aufzählen, die ich persönlich bei meinen Patienten erlebt habe und die alle auf Swamis Gnade zurückzuführen sind, aber aus Platzgründen kann ich nicht weiter auf dieses Thema eingehen.

Dies sind nur einige Beispiele für Swamis bedingungslose und unendliche Liebe zur Menschheit im Allgemeinen und zu seinen Devotees im Besonderen. Doch nur durch intensives Gebet können wir ihn erreichen und seinen Segen erhalten. Wann immer wir aus tiefstem Herzen zu ihm beten und uns seinen göttlichen Lotosfüßen hingeben, können Wunder wie dieses geschehen. Natürlich wird dies nur geschehen, wenn er es will, das heißt, wenn es sein Sankalpa ist. Geliebter Swami, wie können wir dir jemals genug für all die Liebe danken, mit der du uns überschüttest?

Heute schulden wir, die Sai-Devotees, die von Swami sorgfältig ausgewählt, ja sogar handverlesen wurden, ihm eine großes Maß an Dankbarkeit. Aber wie können wir dem Herrn für all das, was er für uns getan hat, überhaupt etwas zurückgeben? Hier sind einige Möglichkeiten, wie wir unsere Liebe zu Swami zeigen können.

Erstens sollten wir unser persönliches Sadhana fortsetzen. Manchmal sind wir so von unseren weltlichen Pflichten gefangen, dass wir vergessen oder uns nicht genug Zeit für unser persönliches Sadhana nehmen. Das ist ein großer Fehler. Wir sollten das Sadhana, das uns anspricht, ohne Unterbrechung praktizieren.

Zweitens sollten wir uns fragen, wie wir Swamis göttliche Mission unterstützen können. Swami hat durch seine grenzenlose Liebe verschiedene Institutionen ins Leben gerufen – Krankenhäuser, Universitäten, Wasserprojekte, usw. Lasst uns versuchen, diese edlen Projekte auf jede erdenkliche Weise zu unterstützen.

Drittens, lasst uns unsere regelmäßige Pilgerreise nach Prasanthi Nilayam – der Wohnstätte des Friedens – fortsetzen. Jede Reise, da werdet ihr alle zustimmen, lädt unsere spirituellen Batterien wieder auf und wir kehren erfrischt und voller positiver Schwingungen zurück.

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam

Schließlich lasst uns zu unserem geliebten Swami beten, dass er uns weiterhin hilft, unseren Glauben an ihn zu stärken. Durch ständige Meditation über seine Form und das Rezitieren seines Namens wächst unsere Liebe zu ihm. Und dies wird langsam, aber stetig unseren Glauben an ihn stärken.

Swami! Wir, deine geliebten Kinder, beten zu dir, dass du uns weiterhin leitest und segnest, jetzt und für immer.

- Der Autor, ein bekannter Diabetologe, ist Treuhänder des Sri Sathya Sai Central Trust.

DAS GÖTTLICHE PRINZIP

Jedes Wesen ist von Wahrheit und Liebe erfüllt. Es gibt niemanden ohne Liebe. Die Liebe mag auf unterschiedliche Weise Ausdruck finden, aber im Grunde ist sie die eine Kraft. Diese Liebe ist Gott. Widersetze dich dieser Liebe nicht. Auch wenn Gott in verschiedenen Formen verehrt werden mag, ist es wichtig, die Einheit zu erkennen, die ihnen allen zugrunde liegt. Anbetung kann jede Form annehmen, aber die Anbetung selbst ist ein und dieselbe. Genauso können die Formen des Göttlichen vielfältig sein, aber das göttliche Prinzip ist nur ein Atma.

– Bhagavan Sri Sathya Sai Baba

© Sri Sathya Sai Sadhana Trust, Publications Division, Prasanthi Nilayam